

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 36 (1958)

Heft: [2]

Rubrik: Pilgerstunde : vor unserer Lieben Frau im Stein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ILGERSTUNDE

Vor Unserer Lieben Frau im Stein

*Sind es nur die Sonnenblumen,
die zu Deinen Füßen stehn
und herben Duft der Ackerkrumen
über meine Sinne wehn?*

*Nein, die Blumen nicht alleine —
neigt sich doch Dein Angesicht,
und aus des Lächelns lichtem Scheine
mütterliche Liebe spricht.*

*Kerzen sterben an den Wänden
ihren feierlichen Tod.
Aus meiner Hand zu Deinen Händen
gleitet meiner Seele Not.*

*Dennoch find ich keine Klagen,
keine Träne löst sich mir,
und all mein Bitten will nur sagen:
«Du, behalte mich bei Dir!»*

*Ich erschrecke vor den Sünden,
vor der Bosheit dieser Welt.
«O bleib mir nah!» Aus Höllengründen
schmerzzerrißnes Fluchen gellt.*

*Sanft erschimmert Deiner Krone
Gold und funkelndes Gestein.
«Maria, schenk mich Deinem Sohne!
Ihm und Dir will ich mich weihn.»*

*Still und ruhig beugt sich nieder
Deines Zepters milde Macht.
Die Stunde flieht. Ich kehre wieder
in des Lebens dunkle Nacht.*

P. Bruno Scherer